

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1913

138 (22.11.1913) Beilage zum Landboten

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag und Samstag
 Abonnements-Preis
 mit den Gratis-Beilagen
 „Illustriertes Sonntagsblatt“ und dem
 „Amtlichen Verordnungsblatt“
 durch die Post bezogen
 monatlich 37 Pfennig
 am Postschalter abgeholt, durch den
 Briefträger und unsere Agenten frei ins
 Haus gebracht monatlich 45 Pf.

Der Landbote.

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Oberrhein- und Schwarzbachtal.
 Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
 Die einpaltige Garmondzeile oder deren
 Raum 15 Pfg.
 Reklamen 40 Pfg. (Petitzeile).
 Schluß der Anzeigenannahme für größere
 Anzeigen Tags zuvor 4 Uhr nachmittags.
 Redaktionsschluß 8 Uhr vormittags.
 Telefon Nr. 11.

Nr. 138. Beilage.

Samstag, den 22. November 1913.

74. Jahrgang.

Das Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig.

Zu dem am 18. Oktober d. J. eingeweihten Denkmal hat Ernst Moritz Arndt im Jahre 1814 Anregung gegeben, indem er einen Aufruf erließ, worin es u. a. heißt: „Das Denkmal muß draußen stehen, wo so viel Blut floß, es muß so stehen, daß es ringsum von allen Straßen gesehen werden kann, auf welchen die verbündeten Heere zur Schlacht zogen. Soll das Denkmal gesehen werden, so muß es groß und herrlich sein, wie ein Koloß, eine Pyramide, ein Dom in Köln.“

In den ersten Jahrzehnten nach dem großen Völkerschlachten fehlten die Mittel, die Idee Arndts auszuführen. Erst im Jahre 1863, gelegentlich der Feier der fünfzigsten Wiederkehr der Schlacht, faßte man den Plan, ein Denkmal zu errichten; aber die Ereignisse der Jahre 1864, 1866 und 1870/71 verhinderten die Ausführung des Planes. Und in den 70iger und 80iger Jahren schien der Materialismus das Gefühl der Dankbarkeit gegen die Freiheitskämpfer erstickt zu haben. Erst im Jahre 1894 gelang es dem Baumeister und Architekten Siemens Thieme mit einer Anzahl Gesinnungsgenossen den „Deutschen Patriotenbund zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig“ zu gründen. In kurzer Zeit gehörten diesem Bunde 45 000 Mitglieder an. Die Gaben flossen nun so reichlich, daß das Unternehmen gesichert schien. Der Professor Bruno Schmitz in Charlottenburg arbeitete die Entwürfe zum Denkmal aus, und Professor Behrens in Breslau stellte die Modelle her, die von Bildhauer Cölln in Leipzig ausgeführt wurden.

Am 18. Oktober 1898 begannen die Grabarbeiten, und zwei Jahre später konnte der Grundstein gelegt werden. Dazu wurde der Stein verwendet, den man 1863 schon zu diesem Zweck ausgewählt hatte.

Die Bauarbeit wurde nun ununterbrochen fortgesetzt, und obwohl durchschnittlich nicht mehr als vierzig Arbeiter am Bau beschäftigt waren, konnte schon im Mai v. J. der Schlußstein eingesetzt werden.

Das Denkmal ist 91 Meter hoch, die Kuppelhalle 60 Meter. In dieser ist soviel Raum, daß eine große Kirche samt Turm darin bequem aufgestellt werden könnte. Die Grundfläche des Denkmals ist 1/4 Morgen groß. Zur Herstellung der Fundamentplatte, die 2 Meter hoch ist, waren 100 000 Kubikmeter Stampfstein nötig, die 300 000 Zentner Zement erforderten, eine Menge, die 1500 Eisenbahnwagen gefüllt hätte. An Granit zur Ausführung des Denkmals waren 15 000 Kubikmeter erforderlich. Unter den Bausteinen befinden sich Quader von 360 Zentner Gewicht, von welchen jeder, einschließlich der Transportkosten auf 700 Mk. zu stehen kam.

Das Baugerüst allein kostete 250 000 Mk. Die Gerüstbalken, in einer geraden Linie aneinander gelegt, würden weiter als von Frankfurt a. M. bis Basel gereicht haben, die Baustoffen selbst betragen nahezu 6 000 000 Mark. Die Leipziger Schulkinder allein sammelten 50 000 Mark.

Woge dieses Riesendenkmal, das den gefallenen Helden zur Ehre, dem deutschen Volke zum Ruhme gereicht, ein Mahnzeichen für die kommenden Geschlechter sein.

Die Ernte des Jahres 1913 in Baden.

Wie alljährlich im November, wurden auch diesmal nach den Meldungen der Saatenstands- und Ernteberechtigter die Ernteträge der wichtigsten landwirtschaftlichen Nutzpflanzen für das Großherzogtum festgestellt.

Während die Getreide-, Futter- und Kartoffelernte im Jahre 1912 im allgemeinen als recht befriedigend bezeichnet wurden, haben die diesjährigen Erträge bei sämtlichen Kulturarten mit Ausnahme des Sommerroggen noch eine weitere Steigerung gegenüber dem Vorjahr und fast durchweg auch gegenüber dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre erfahren.

Besonders erfreulich war der Ausfall der Haferernte, deren Ertrag von rund 1,1 Millionen dz im Jahre 1912 auf 1,4 Millionen dz, sowie des roten Klees, dessen Ertrag von 2,1 Millionen dz im Vorjahr auf 2,6 Millionen dz im Sommer 1913 gestiegen ist. Auch die Kartoffelernte war so gut, wie noch nie in den letzten 10 Jahren.

Während im Durchschnitt der Jahre 1903/1912 nur 9,2 Millionen dz jährlich geerntet worden sind, betrug der Ernteaussatz im Herbst 1913 rund 11 Millionen dz; vom Heilar wurden durchschnittlich 124,2 dz gewonnen gegen nur 104,3 dz im Durchschnitt des letzten Jahrzehnts; krank waren davon im Berichtsjahr 294,390 dz, d. h. rund 2,6 Prozent, gegen 315,750 dz oder 3,1 Prozent im Vorjahr.

Verschiedenes.

Großfeuer.

Heilbronn, 18. Nov. Heute früh um 3 Uhr ist ein fünfstöckiges Magazin der Firma J. Weipert und Söhne, Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen, bis auf den Grund niedergebrannt. Die in dem Gebäude aufgestapelten fertigen Maschinen sind ein Raub

der Flammen geworden. Die Firma schätzt den Schaden auf 400- bis 500 000 Mark. Der Betrieb ist nicht gestört.

Großer Diamantenraub?

Brüssel, 19. November. Der Wächter einer großen Diamantenschleiferei erklärte und behauptete, er sei von zwei Männern zu Boden geworfen und geknebelt worden, konnte aber von den angeblichen Räubern, die aus Diamantenbehältern geschliffene und rohe Steine im Wert von 250 000 Francs stahlen, nur eine unbestimmte Beschreibung geben; die Polizei hat ihn deshalb in Haft genommen.

Die Stadt Chalons sur Saone unter Wasser.

Paris, 18. Nov. Die Stadt Chalons sur Saone steht vollkommen unter Wasser. Die Straßen kann man nur in Booten passieren. Selbst das Zentrum der Stadt steht 50 Zentimeter tief unter Wasser. Die Saone ist anhaltend gestiegen und erst in der letzten Nacht haben die Beamten des öffentlichen Wasserdienstes einen Stillstand konstatiert.

Ein Dzeandampfer in Flammen.

London, 19. Nov. Den Brand eines großen Dzeandampfers auf hoher See meldet eine Depesche der „Daily Mail“ von der Insel Wight. Heute früh um 1 Uhr wurde von der Insel Wight aus mitten im Kanal, ca 15 Seemeilen von der Insel entfernt, ein großes Schiff in Flammen stehend gesichtet. Vom Lande aus erschien es, als ob das ganze Schiff in Flammen eingehüllt sei. Ein englisches Kriegsschiff nähert sich dem Dampfer mit großer Geschwindigkeit und richtet seinen Scheinwerfer darauf. Die Rettungsstationen Brighton und Harrowfield haben mobil gemacht und ihre Rettungsboote ausgelegt. Aus Southampton ist ein großer Schlepddampfer telephonisch herbeigerufen worden. Die Nacht ist klar und ruhig und der Kanal nur wenig bewegt. Das brennende Schiff befindet sich gerade in der Fahrinne der großen Dzeandampfer. Wie später gemeldet wurde, sind von allen Seiten Dampfer im Begriff, nach dem Ort der Katastrophe zu fahren.

Furchtbare Explosion in einem Bergwerk.

Alabama, 20. Nov. In einer tiefen Kohlengrube fand gestern abend spät eine Explosion statt. 24 Bergleute wurden getötet.

(Ein „Wades“-Kongress.) Eine heitere Note in die Erörterung der Zaberer Vorfälle bringt die Ankündigung der Zusammenberufung eines „Wadeskongresses“ am 23. November 1913 durch den wegen seiner „eigenen Geistesrichtung“ in Elßaß bekannten altdeutschen in Zabern anfassigen Rechtsanwalt Stiene, „Vogelwatter und Wades durch Einwanderung“, wie er sich selbst nennt. Stiene kündigt die Einberufung des Kongresses folgendermaßen an: Der Wadeskongress hat den Zweck, dem Elßaß (d. i. dem Reichsland) zu seinem natürlichen (göttlichen) Recht der Gleichberechtigung mit den übrigen deutschen Volksstämmen zu verhelfen. Alle Wades des Reichslandes sind zu diesem Zweck zu dem auf den 23. November anberaumten Kongress eingeladen. Jeder Wades kann in seiner Muttersprache reden. Aber es werden nur solche Anträge zur Besprechung und Abstimmung zugelassen, die dem unterzeichneten Einberufer des Kongresses spätestens bis zum 22. Nov. schriftlich eingereicht sind. Während der Dauer des Kongresses haben sich bei Vermeidung eines Ordnungsbruches die Redner der Anrede „Mitbürger-Wades“ und „Ihr“ zu bedienen; die Wades untereinander haben bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von einem Nickel sich der Anrede „Du“, sofern nicht die Anrede „Ihr“ vorgezogen wird, zu bedienen. — Wenn der „Kongress“ im Stil obiger Einführung verläuft, so kann man ein paar vergnügte Stunden erleben. Wetterles „Nouvellette“ befürchtet sogar von diesem Kongress eine Milberung der in der letzten Zeit bei diesem Fall jutage getretenen Schärfe. Immerhin ist die Möglichkeit neuer Kundgebungen aus Anlaß dieses Kongresses nicht ausgeschlossen, weshalb die „Straßb. Post“ von einem derartigen Unternehmen abrä.

(Schädliches Fleisch.) Das Fleisch von Tieren, welche Krankheitserscheinungen halber abgeschlachtet werden, ist ebenso gesundheitschädlich, als wenn dieselben verendet wären. Wie häufig kommt es vor, daß Schlachtvieh, namentlich fette Schweine, nach langem Treiben oder Transportieren ganz erschöpft an seinem Bestimmungsorte anlangt; das Zugrundegehen befürchtend, schlachtet man es rasch ab. Wenn auch das Fleisch keine wesentliche Veränderung zeigt, so ist doch das Blut von dunkler Beschaffenheit und die Lunge des Tieres ist davon überfüllt. Zweifellos ist der Genuß solchen Fleisches ungesund. Auch Stoppgänse werden oft, wenn sie dem Erstickungstode nahe sind, rasch abgestochen, und der Genuß einer fast im Fette erstickenen Gans ist ein sehr zweifelhafter, da ein starker Fettanlaß bei Tieren ebenogut eine krankhafte Entartung ist als beim Menschen. Die außergewöhnlich großen Lebern fatter Gänse sind ebenfalls kranke Erzeugnisse, werden aber trotzdem von Feinschmeckern mit Hochgenuß verzehrt.

(Die gerettete Situation.) Jeder kennt die Geschichte von dem Mann, der einen andern fragt: „Wer ist denn nur diese schreckliche alte Schachtel?“ und zu seiner Verblüffung die Antwort erhält: „Das ist meine Frau.“ Aber die Geschichte geht weiter, wie die New Yorker „Evening Post“ erzählt: Jones sah eine Dame im Zimmer sitzen und bemerkte zu dem neben ihm stehenden Robinson: „Um des Himmels willen, wer ist nur diese fürchterlich häßliche Frau da?“ „Das ist meine Frau“, antwortete Robinson. Jones fuhr entsetzt zurück, aber schnell hatte er sich wieder gefaßt. „Na“, sagte er mit überzeugendem Ton, „da sollten Sie aber erst mal meine Frau sehen.“

Haus- und Landwirtschaftliches.

(Binde das Kalb nicht an), sondern mache mit ein paar Brettern einen Verschlag in einer Stallecke, damit sich das junge Tierchen frei bewegen kann. Gib dem Saugkalb nicht zuviel von der ersten Milch des Muttertieres; gib ihm diese Milch häufig in kurzen Zwischenräumen, und zwar so, daß es immer noch mehr möchte. Es ist falsch, wenn du glaubst, deinem Pflügel etwas Gutes zu tun, indem du ihn satt tranken lässest, daß er einen Bauch bekommt wie eine Trommel und seine noch schlaffen und unentwickelten Verdauungsorgane die rasch gerinnende Milch nicht zu verdauen und zu bewältigen vermögen.

(Zum Kästen bestimmte Kaninchen) bringe man einzeln in Käfige von 20 Zentimeter Länge. Die Kaninchen gewöhnen sich sehr leicht an die Einzelhaft, ihre natürliche Bequemlichkeit findet dabei Rechnung und der Züchter die feine; denn die Tiere bringen sich nicht durch Streit und Kämpfe herunter, die Nahrung bekommt ihnen besser und sie schlafen ruhig, statt ihre Zeit mit ermüdenden und unseligen Herumtreibereien zu verbringen. Um die Schwierigkeit der Reinigung der Behälter zu umgehen, bildet man den Boden derselben aus Säben von Eisen oder Holz herab, daß die Exkremente von selbst durchfallen. Die Vorderseite wird durch ein Gitter gebildet, vor welchem man einen Freistrog anbringt, und das zugleich als Türe dient. Der Freistrog muß vor jeder Fütterung gründlich gereinigt werden.

Viehmarkt Mannheim, 17. November 1913.

Preise per 50 Kilo.	Lebendgewicht M.	Schlachtgewicht M.
Ochsen (vollfleischig) höchst 4-7 Jahre alt	49-51	90-94
(mäßig genährte)	46-48	86-88
Farren (vollfleischig)	50-52	90-92
mäßig genährte	47-48	84-86
Kühe und Rinder (vollfleischig)	49-50	94-96
(mäßig genährte)	27-31	56-64
Kälber (Vollmast)	63-66	105-110
(mittlere Mast)	57-60	95-100
Schafe (jüngere Masthammel)	00-00	00-00
(mäßig genährte)	35-37	70-74
Schweine (vollfleischig)	58-59	74-76
(gering entwickelte)	00-00	00-00
Ziegen	8-22	00-00

Zufuhr: Ochsen 210, Farren 100, Rinder und Kühe 574, Kälber 286, Schafe 70, Schweine 1977, Ziegen 19. Der Handel mit Großvieh zu Beginn des Marktes lebhaft, gegen Schluß schließend, mit Kälbern lebhaft, mit Schweinen ruhig, mit Pferden mittelmäßig.

Produkten-Börse Mannheim 17. November 1913.

Preise per 100 Kilo.	Neueste Preise M.	Vorige Woche M.
Weizen, pfläz.	19.50-00.00	19.50-00.00
norddeutscher	00.00-00.00	00.00-00.00
russischer	22.50-23.50	22.25-23.25
Kernen	19.50-00.00	00.00-00.00
Hoggen, pfläz.	17.20-18.30	16.25-16.50
norddeutscher	00.00-00.00	00.00-00.00
russischer	00.00-00.00	00.00-00.00
Gerste, hiesiger Gegend	16.60-18.00	15.75-18.00
pfläz.	17.20-18.30	17.25-18.50
ungarische	00.00-00.00	00.00-00.00
Hafer, badischer	15.30-17.30	16.00-17.50
norddeutscher	00.00-00.00	00.00-00.00
russischer	17.35-18.60	17.50-18.75
Mais, amerik. Mizeb	00.00-00.00	00.00-00.00
Donau	00.00-00.00	29.50-00.00
Kohlreps, deutscher	29.50-00.00	22.50-23.25
Wicken	00.00-00.00	00-00
Kleeamen, nordfranz.	128.00-135.00	000-000
„ Luzerne	000-000	000-000
„ Sparalette	00-00	00-00

Tendenz: Weizen fest und höher, Gerste und Hafer ruhig, Mais unverändert.

Jede Hausfrau, besonders wenn sie Mutter ist, bemüht sich, trotz der allgemeinen Teuerung aller Lebensmittel schmackhafte und zugleich wohlbelkummliche Kost auf den Tisch zu bringen. Die besten Erfahrungen empfehlen nun, zur Zubereitung des beliebten Familiengetränkes, des Kaffees, den achten Scheuer's Doppel-Mitter Kaffeezusatz (in „Suissepäck.“) Er ist garantiert rein hergestellt aus besten natürlichen Bodenfrüchten, welche laut der Untersuchungen berühmter Gelehrter der Gesundheit nur nützlich sind. — Für jede Hausfrau, welche Scheuer's Doppel-Mitter noch nicht kennt, lohnt sich ein Versuch damit. — Jedoch darf es nur das Originalpaket zu 10 Pfg. oder 20 Pfg. im „Suissepäck.“ sein.

Frauen-Verein Sinsheim.

Am 3. Dezember ds. Js. am Geburtstage Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin Luise findet eine Auszeichnung von Dienstboten statt, welche mindestens 5 Jahre und darüber in ununterbrochener Weise bei ein und derselben Familie in hiesiger Gemeinde treu gedient haben.

Anmeldungen mit Zeugnissen versehen sind längstens bis zum 28. November an die Vorsteherin des Frauenvereins Frau Eduard Speiser einzureichen.



Haarkrankheiten

wie: Haarausfall, Haarschwund, beginnende Kahlköpfigkeit, kreisförmige Kahlheit, Schuppen etc. behandelt mittelst Eisenlicht und Quarzlicht nach Professor Kromayer

Lichtheil-Institut „Elektron“

Dir. Heinrich Schäfer

nur N 3, 3 Mannheim nur N 3, 3

vis-à-vis vom Wilden Mann. Sprechstunden: Täglich von 9-12 Uhr und 2-9 Uhr abends. Sonntags von 10-12 Uhr.

Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer

Zivile Preise. Telef. 4820. Ausführliche Broschüre gratis.

13jährige Praxis



Das feinste Mittel zum Glänzendmachen der Schuhe und des Leders.

Alleinige Herstellerin: Pilofabrik Mannheim.



Das seit Jahren berühmte Schuh- und Lederfett.

Kein Brautpaar kein Möbelkäufer

versäume in eigenem Interesse unsere Lager zu besichtigen, von uns Vorschläge zu verlangen. — Wir führen nur gute Qualitäten zu billigsten Preisen, liefern überallhin franko und gewähren auf Wunsch Zahlungsziele. Garantie langjährig.

Möbelhaus Pistiner
Neugasse 1 u. 3.
Heidelberg.



Kaufen Sie

nicht bevor Sie Offerte eingeholt haben über meine praktischen **Badeeinrichtungen, Räucherapparate, Waschkessel** sowie meine unverwundlichen **Kartoffelkochtöpfe**.
Komplette **Bade-Einrichtungen** schon von 60 Mk. an.
Räucherapparate, sehr vorteilhafte Konstruktion schon von 30 Mk. an.
Man verlange ausführlichen Prospekt.

U. Maier, Apparatebau, Sinsheim a. d. Elsenz.



„Milchsaftpulver „Goldpulver“ enthält ein süßsüßes Gassäcker.“

Nur echt mit Schutzmarke Schornsteinfeger.

Persil
Der große Erfolg!
Bestes selbsttätiges
Waschmittel
Henkel's Bleich-Soda

Vermisst
wird niemals die Wirkung der echten **Stechenferd-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann u. Co., Radobent gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautanschläge, wie Miteffer, Finnen, Gesichtsröte, Blüthen, Pusteln usw. St. 50 Pf. bei: Apoth. Dr. Kieffer und J. Neuf Wttw.

Das erquickt

wenn man zum Vesperbrot den kräftigen u. herzhaften Seeligs handierten Kornkaffee trinkt. Er ist gesund, das bezeugen die Aerzte. Er ist wohlschmeckend, das bezeugt jeder, der ihn kennt. Er ist billig, das bedarf keines Zeugnisses. Man achte auf das gelbe Paket mit roter Verschlussmarke!

Das Beste immer Und

„Amandus und Maria“

1. Es lebten glücklich und zufrieden Amandus und Maria Zieten. Sie liebte ihn, er liebte sie, Nichts störte ihre Harmonie.

2. Doch langsam kamen auch die Sorgen. Man musste rechnen, musste borgen. Dadurch gab's manchmal mit der Zeit So hin und wieder kleinen Streit.

3. Die Lebensmittel wurden teurer, Die Schuh, die Kleider, auch die Steuer, Dabei war Zietens Zunge fein, Es durfte nur das Beste sein!

4. Auf Butter war er ganz versessen. Zum Brot sowohl, als in dem Essen. Frau Zieten rang verzweiflungsvoll Und wusst' nicht, was sie machen soll.

5. „Fürwahr die Butter hoch in Ehren, Doch nichts ist leichter zu entbehren, Sprach da zu ihr Cousine Lona, So gut wie Butter ist Palmona“

6. Man seht Palmona auf den Tisch. Er findet sie besonders frisch! Es schmeckt! Man spart! Und Glück u. Frieden Zieten fröhlich wieder ein bei Zieten!

PALMONA-PFLANZEN-BUTTER-MARGARINE

IVO PUHONY.